

Bibelstunde St. Martini am 22.09.2021 zum Sondergut im Lukasevangelium
4.Std: Samaritanergeschichten

1. Die Andacht zu Lk 17,11-19

Es begab sich aber, als die Zeit erfüllt war, dass er hinweggenommen werden sollte, da wandte er sein Angesicht, stracks nach Jerusalem zu wandern. Und er sandte Boten vor sich her; die gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter, ihm Herberge zu bereiten. Und sie nahmen ihn nicht auf, weil er sein Angesicht gewandt hatte, nach Jerusalem zu wandern. Als aber das seine Jünger Jakobus und Johannes sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel falle und sie verzehre. Jesus aber wandte sich um und wies sie zurecht. Und sie gingen in ein andres Dorf. (Lk 9,51-55)

- Vier Motive -

1. Das Erfüllen der Zeit
2. Die Sendung der Boten
3. Die Ablehnung des Heilandes
4. Das Vergeltungsdenken der Jünger

2. Samaritergeschichten im Lukasevangelium

- Das ablehnende samaritanische Dorf (Lk 9,51-55)
- Der barmherzige Samariter (Lk 10,25-37)
- Die zehn Aussätzigen (Lk 17,11-19)

3. Die Samaritaner

- Entstehung nach 722 v. chr. durch Deportation zahlreicher Bevölkerungsteile aus dem Nordreich und der Ansiedlung von Fremdvölkern => Mischbevölkerung und Mischreligion, die stark durch die Fünf Bücher Mose geprägt sind

Der König von Assyrien aber ließ Leute von Babel kommen, von Kuta, von Awa, von Hamat und Sefarwajim und ließ sie wohnen in den Städten von Samarien an Israels statt. Und sie nahmen Samarien ein und wohnten in seinen Städten. 25Als sie aber anfangen, dort zu wohnen, und den Herrn nicht fürchteten, sandte der Herr unter sie Löwen, die töteten sie. 26Und man ließ dem König von Assyrien sagen: Die Völker, die du hergebracht und mit denen du die Städte Samariens besetzt hast, wissen nichts von der Verehrung des Gottes dieses Landes. Darum hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, diese töteten sie, weil sie nichts wissen von der Verehrung des Gottes dieses Landes. 27Der König von Assyrien gebot: Bringt dorthin einen der Priester, die von dort weggeführt sind; er ziehe hin und wohne dort und lehre sie die Verehrung des Gottes des Landes. 28Da kam einer der Priester, die von Samarien weggeführt waren, und wohnte in Bethel und lehrte sie, wie sie den Herrn fürchten sollten. 29Aber jedes Volk machte sich seinen Gott und tat ihn in die Heiligtümer auf den Höhen, die die Samaritaner gemacht hatten, jedes Volk in seinen Städten, in denen es wohnte. 30Die von Babel machten sich Sukkot- Benot, die von Kuta machten sich Nergal, die von Hamat machten sich Aschima, 31die von Awa machten sich Nibhas und Tartak; die von Sefarwajim verbrannten ihre Söhne dem Adrammelech und Anammelech, den Göttern derer von Sefarwajim. 32Und weil sie auch den Herrn fürchteten, bestellten sie sich Priester auf den Höhen aus allem Volk unter ihnen; die opferten für sie in den Heiligtümern auf den Höhen. 33So fürchteten sie den Herrn, dienten aber auch den Göttern nach dem Brauch der Völker, von denen man sie hergebracht hatte. 34Und bis auf diesen Tag tun sie nach den früheren Bräuchen. (2.Kö 17,24-34)

- Als die Samaritaner beim Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem helfen wollen, werden sie nicht zugelassen (Esr 4) und erreichten in Folge dessen auf dem Garizim einen eigenen Tempel, diesen wohl zur Ehre Jahwe, da sie die fünf Bücher Mose als Zentralschrift hatten; dieser Tempel wurde um 130 v. Chr. durch den hasmonäer König zerstört; als Berg der Anbetung ist der Garizim noch heute von entscheidender Bedeutung für die Samaritaner

- Der Ort der Anbetung ist die Streitfrage zwischen Juden und Samaritanern => Lukas und das Wegmotiv!

- Pontius Pilatus wird nach einem Blutbad an den Samaritanern um 36 n. Chr. abgesetzt, die sich am Garizim versammelten um vermeintlich von Mose vergrabene Gegenstände der Stiftshütte zu finden

- Zur Zeit Jesu gab es etwa 150000 Samaritaner; heute gibt es noch ca. 800 Samaritaner, die ihren Glauben nahe dem Garizim in einem kleinen Dorf, Kirjat Luza, mit eigenem Hohepriester leben; sie bilden über alle Jh. hinweg eine homogene soziale Gruppe, die nur untereinander heiratet

- Die fünf Grundprinzipien des Glaubens, die alle Samaritaner teilen müssen, wenn sie als solche gelten wollen, sind bis heute:

1. Es gibt nur den einen Gott, der der Gott Israels ist.
2. Es gibt nur einen Propheten: Mose.
3. Es gibt nur eine Heilige Schrift: Die Tora (= den Pentateuch in Form des SP), überliefert von Mose.
4. Der Berg Garizim ist der von Gott erwählte heilige Ort.
5. Am Tag der Rache und Vergeltung wird der Taheb erscheinen, Sohn des Joseph, ein Prophet.

- Die Samaritaner erwarten mit dem Erscheinen des Messias eine Wiedervereinigung der beiden Teile Israels.

- Samaritanischer Pentateuch: neben dem masoretischen Urtext und der Septuaginta eine Nebenquelle zu den Fünf Büchern Mose

- Es sind zahlreiche Samaritaner zum Glauben an Jesus gekommen (Apg 8,4-17)

4. Der Text Lk 17,11-19

Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte, dass er durch Samarien und Galiläa hin zog. Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzig Männer; die standen von ferne und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser! Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde? Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen. (Lk 17,11-19)

5. Die Auslegung mit Jesus im Zentrum

1. Jesus begegnet Menschen auf dem Weg
2. Jesus hört Gebet
3. Jesus befreit aus ausweglosen Situationen
4. Jesus sucht die Verlorenen und Ausgegrenzten
5. Jesus ist Gott

6. Die Auslegung mit den 10 Aussätzigen im Zentrum

1. Der Aussätzigen Elend
2. Der Aussätzigen Erlösung
3. Der Aussätzigen Dankbarkeit

7. Die Auslegung mit der Dankbarkeit/Undankbarkeit im Zentrum

1. Der interpersonelle Blick auf die Dankbarkeit/Undankbarkeit
2. Der intrapersonale Blick auf die Dankbarkeit/Undankbarkeit

8. Die Auslegung mit dem vierfachen Schriftsinn im Zentrum

1. Der historische Blick - Was ist geschehen
2. Das allegorische Blick - Was soll man glauben soll
3. Der moralische Blick - Was man tun soll
4. Der eschatologische Blick - Was man hoffen darf